

Verein dick und dünn Nürnberg möchte helfen

Esstörungen: Corona verschärft die Situation für Betroffene zusätzlich

Von Johannes Handl ▾

28.11.2021, 09:58 Uhr



Esstörungen sind nicht nur ein Thema, das Mädchen und Frauen betrifft. Auch immer mehr Männer haben mit ihrem Selbstbild zu kämpfen. © imago images/Panthermedia, NNZ

NÜRNBERG - Welche Nachrichten man auch verfolgt: In diesen Tagen dreht sich wieder alles um Corona. Dabei geraten leicht Probleme aus dem Blick, die schon vor Ausbruch der Pandemie massiv waren. Für Menschen mit Essstörungen hat sich die Situation sogar noch einmal verschlimmert.

Um 20 Uhr fängt die Party an. "Hey! Bist du heute Abend am Start", lautet die harmlose Frage, die auf dem Handy eingeht. Doch der junge Mann, der einen schönen Abend mit Freunden genießen könnte, hat andere Sorgen. "Dann gibt es schon wieder zu essen", hört man ihn sagen. "Ich habe ganz vergessen, heute Mittag Kalorien zu zählen", wirft er sich vor. Ob er vor der Feier noch ins Fitnessstudio soll? Arme und Bauch könnten es auf jeden Fall vertragen, denkt er sich. "Vielleicht spar ich mir einfach die Kalorien und gehe gar nicht."

Die Geschichte dieses jungen Mannes ist fiktiv - und doch dürfte sie sich so oder so ähnlich täglich in unzähligen Fällen abspielen. "Dreht sich bei Dir alles um Essen und Figur? Fühlst Du Dich schlecht, wenn Du isst? Wir sind für Dich da", sagt die Stimme des Sprechers am Ende des 37-sekündigen Kurzvideos, das der Förderverein "Tigerauge Initiative Kinderhospiz Nordbayern" finanziert hat, und verweist auf die Homepage www.hilfebeiesstoerungen.de

Mit diesem und einem weiteren Spot - ein Mädchen verlässt nicht mehr das Haus, weil es sich ebenfalls zu dick fühlt - möchte der Verein dick und dünn Nürnberg auf das Thema Essstörungen aufmerksam machen, das angesichts der omnipräsenten Pandemie in den Hintergrund zu rücken droht. "Durch Corona ist es viel schlimmer geworden", sagt Psychologin Lilli-Marie Jüstel, die Mädchen und Jungen auch online berät. Gerade in den Lockdowns seien Betroffene völlig auf sich allein gestellt gewesen. Ihnen habe nicht nur eine Struktur, sondern auch die so wichtige positive Resonanz in verschiedenen Lebensbereichen gefehlt. Ähnliches droht angesichts der neuen Einschränkungen nun wieder.

Umso mehr möchte Leiterin Christine Ertl ins Bewusstsein rufen, dass es auch in diesen Zeiten zahlreiche Hilfsangebote für Menschen gibt, die an Essstörungen leiden. Während Corona das öffentliche Leben einmal mehr vollständig zu lähmen droht, hat sich innerhalb des Vereins dick und dünn einiges getan. Seit September dieses Jahres sind der Diplom-Sozialpädagoge Tobias Bauernschmitt als Berater für Jungs und Männer mit Essstörungen und die Diplom-Sozialpädagogin Katrin List mit an Bord. Die Leiterin der Jugendberatung möchte den Blick verstärkt auf die Angehörigen richten. Die nämlich sind mit der Situation oftmals völlig überfordert oder holen sich erst reichlich spät professionelle Hilfe.

Zahlreiche Hilfsangebote

Wie wichtig diese ist, zeigt die Nachfrage, die sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigen können. Demnach kommen momentan wöchentlich etwa zehn Jugendliche und fünf Eltern in die Einzelberatung, zusätzlich fünf Jugendliche in die Gruppe und zehn Eltern zum Elternworkshop. Betroffene Jugendliche und Eltern nutzen aber auch den vierteljährlich angebotenen Dialog mit Fachleuten oder wenden sich per Online- und Telefonberatung sowie Emailanfrage an den Verein in der Kühnertsgasse 24. Die Öffentlichkeitsarbeit läuft derzeit schwerpunktmäßig über Instagram, wo nun auch die beiden Clips zu sehen sind.

In diesen Tagen verfolgen die Beteiligten gebannt die Entscheidungen der bayerischen Staatsregierung. Von ihnen hängt es ab, welche Angebote der Verein weiterhin in Präsenz anbieten kann. Dies betrifft hauptsächlich den Dialog und den Elternworkshop, weil hierfür größere Räume angemietet werden müssen.

Finanziell, betonen List und Ertl, sei die Vereinsarbeit stets ein Drahtseilakt. Die Personalkapazität für alle Angebote der Jugendberatung beträgt 35 Stunden pro Woche. Derzeit finanziert sich die Fachberatung aus Mitteln der Aktion Mensch - für zwei Jahre erhält sie insgesamt 100.000 Euro -, die noch bis Mai 2023 reichen.

Fehlende Planungssicherheit

Eine Finanzierung aus Projektmitteln habe jedoch zur Folge, dass man sich nie sicher sein kann, wie und ob es überhaupt weitergeht. Der Verein sieht daher auch die Stadt in der Pflicht, in die sinnvollen Angebote zu investieren. Bei den aktuellen Haushaltsberatungen hätten der Verein und sein Anliegen jedoch wieder einmal keine Rolle gespielt, kritisiert Ertl. Im Herbst 2022, so die Hoffnung der Beteiligten, solle sich dies dringend ändern, damit die Jugendberatung auch über 2023 hinaus existieren wird.

Weitere Infos unter www.essstoerungen-mittelfranken.de

Die Videoclips gibt es unter www.instagram.com/dickundduenn_nbgev sowie auf YouTube unter www.youtube.com/watch?v=JD_ygLeT1Mo (Junge) und www.youtube.com/watch?v=CY0wk_fMumc (Mädchen) zu sehen.